


Gottfried Weber

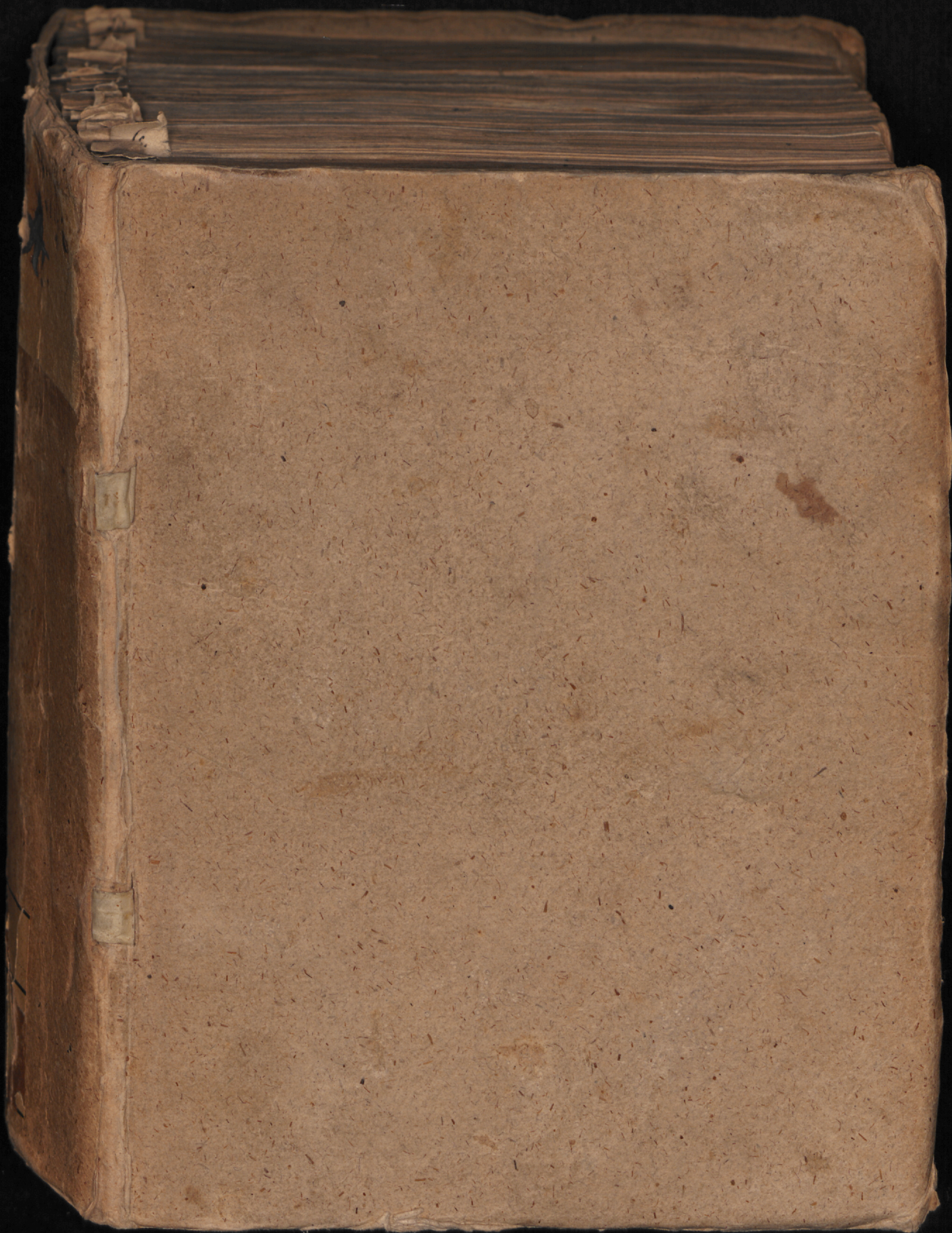
Abdanckungs-Rede/ Bey der Volckreichen Sepultur Der ... Frauen Catharinen Sibyllen/ gebornen Segerinn/ Des ... Herrn Petri Francisci Cautii, Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg wolbestallten geheimten Cammer-Secretarii, gewesenen nunmehr Seligen Eheliebsten Den 25. Novembr. Anno 1677. gehalten/ Und folgendts außgefertiget

Berlin: Runge, [1677]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn746593848>

Druck Freier  Zugang





36 p

31 -

8 -

48 -

—

—

—

—

52 p

40 p

—

19 p

16 p

20 p

24 p

24 p

—

16 -

16 -

16 -

—

28 -

30 -

47 -

22 -

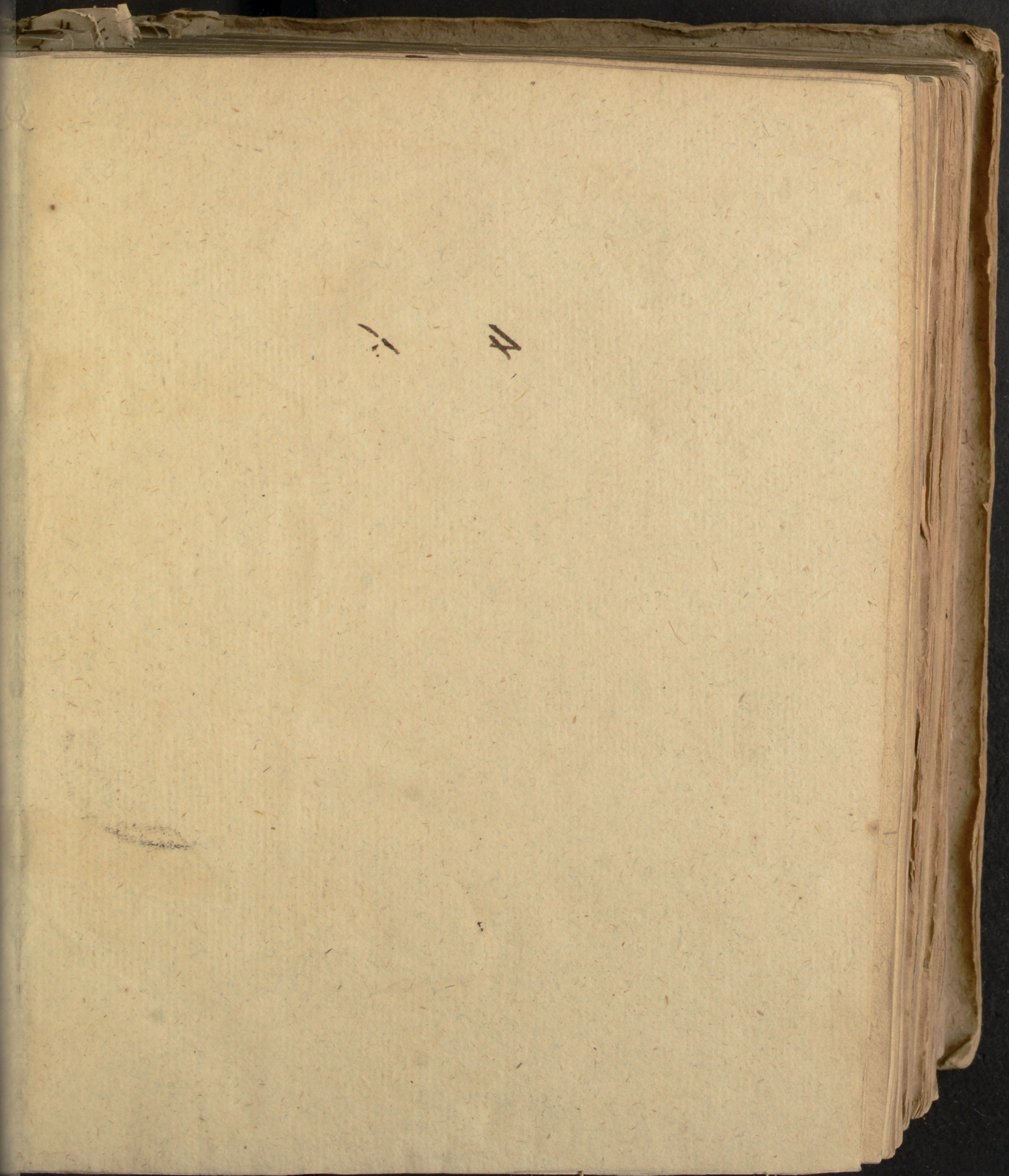
—

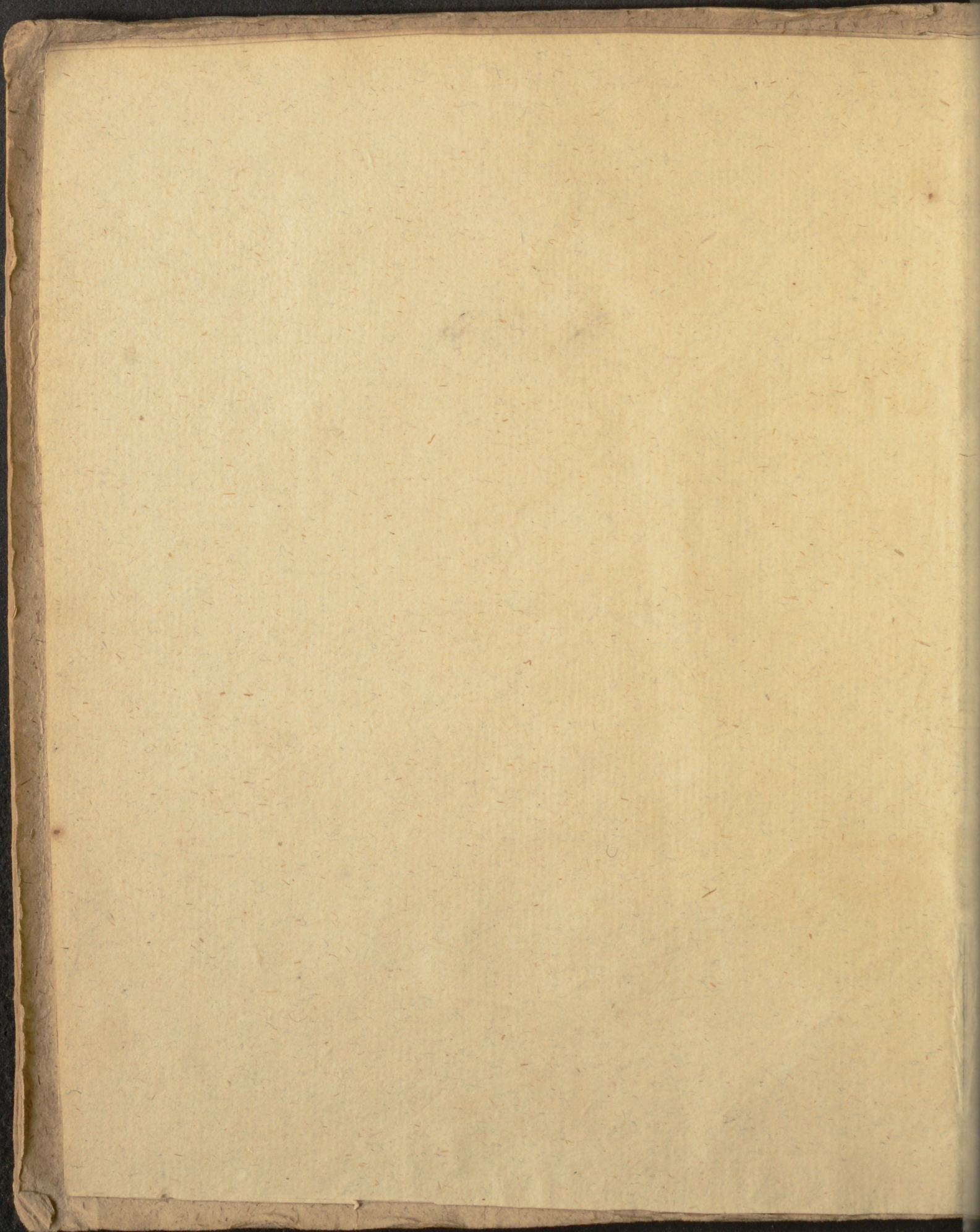
—

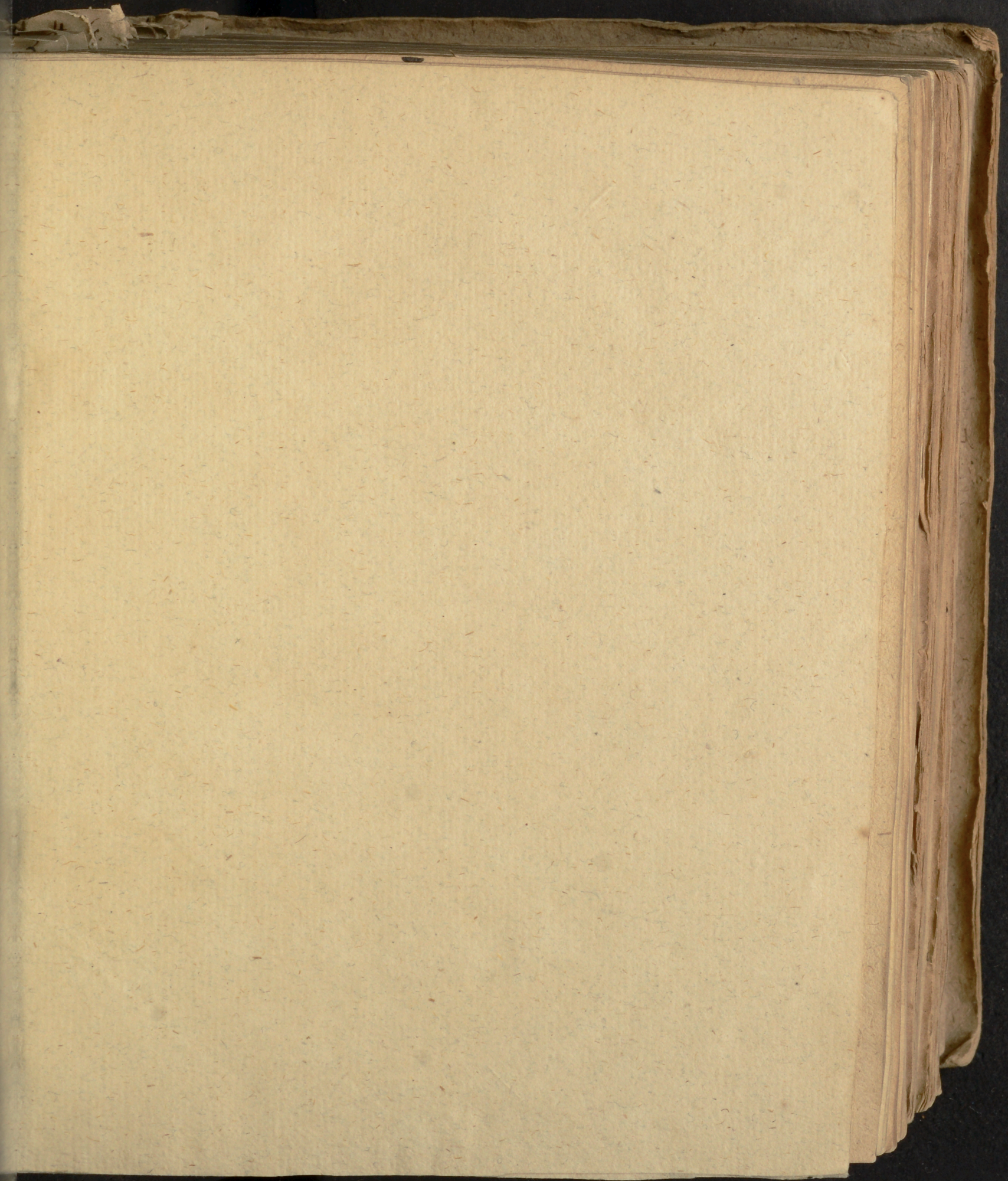
44. 6

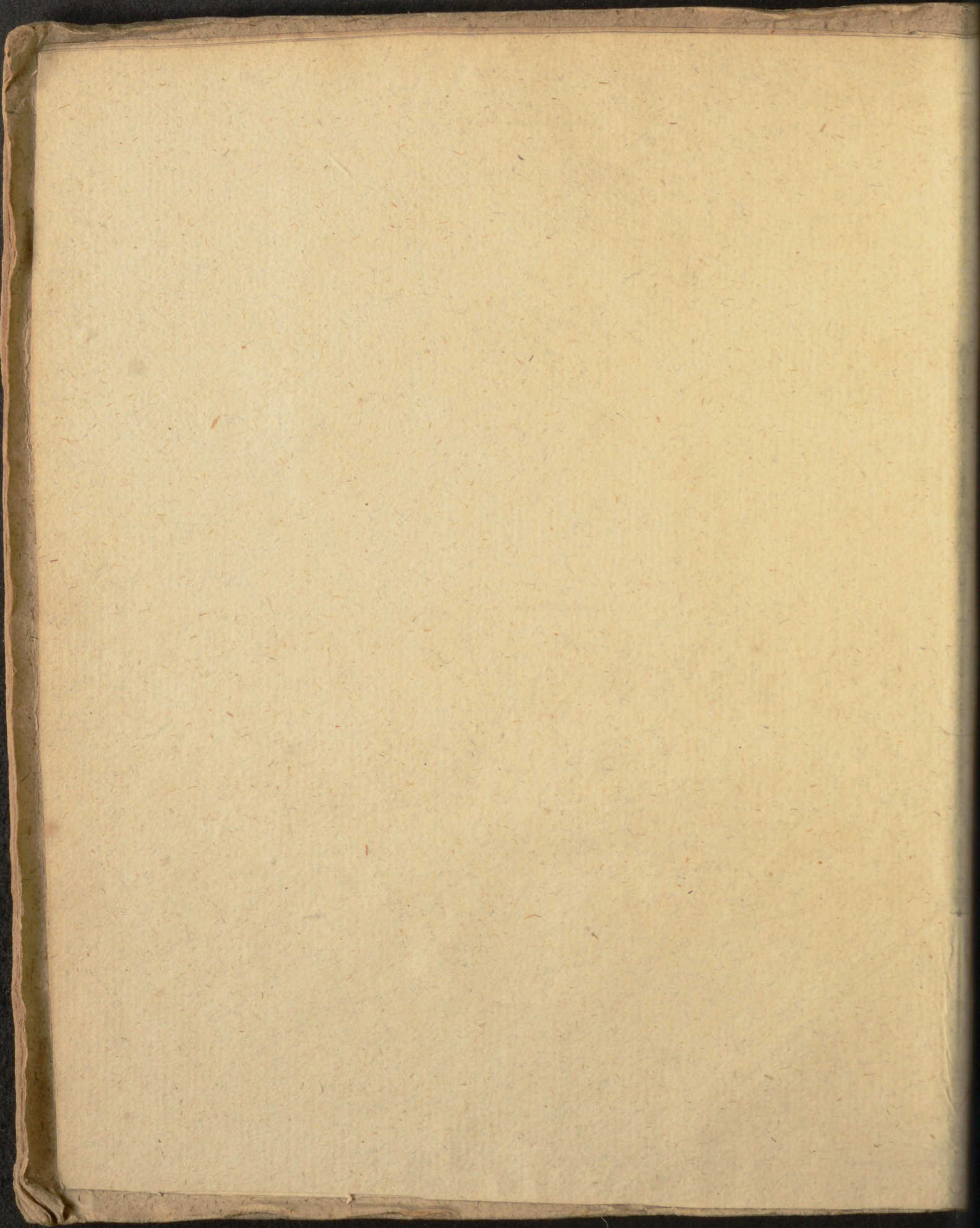
F. C. = 10931 - 27.

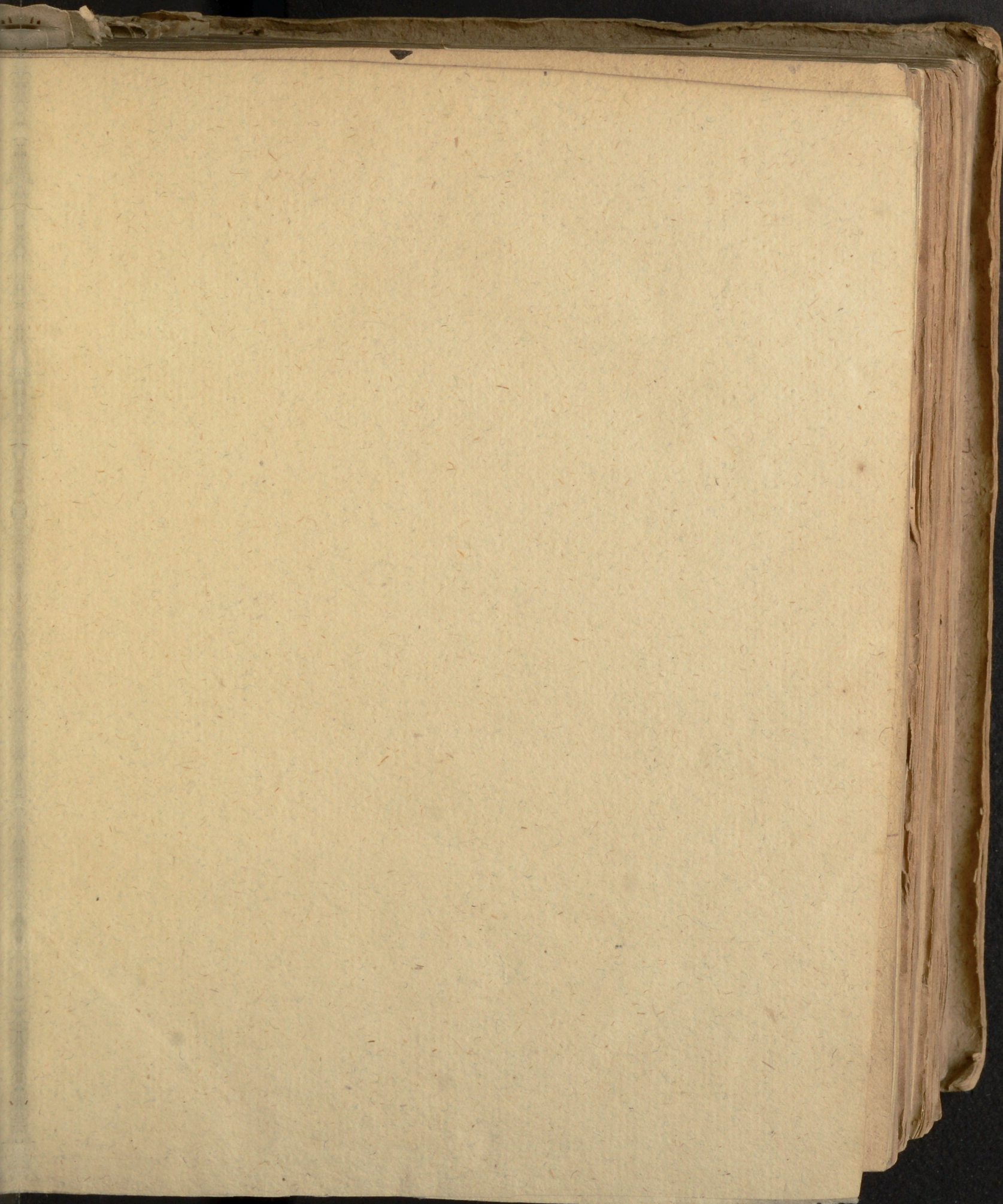
1-29

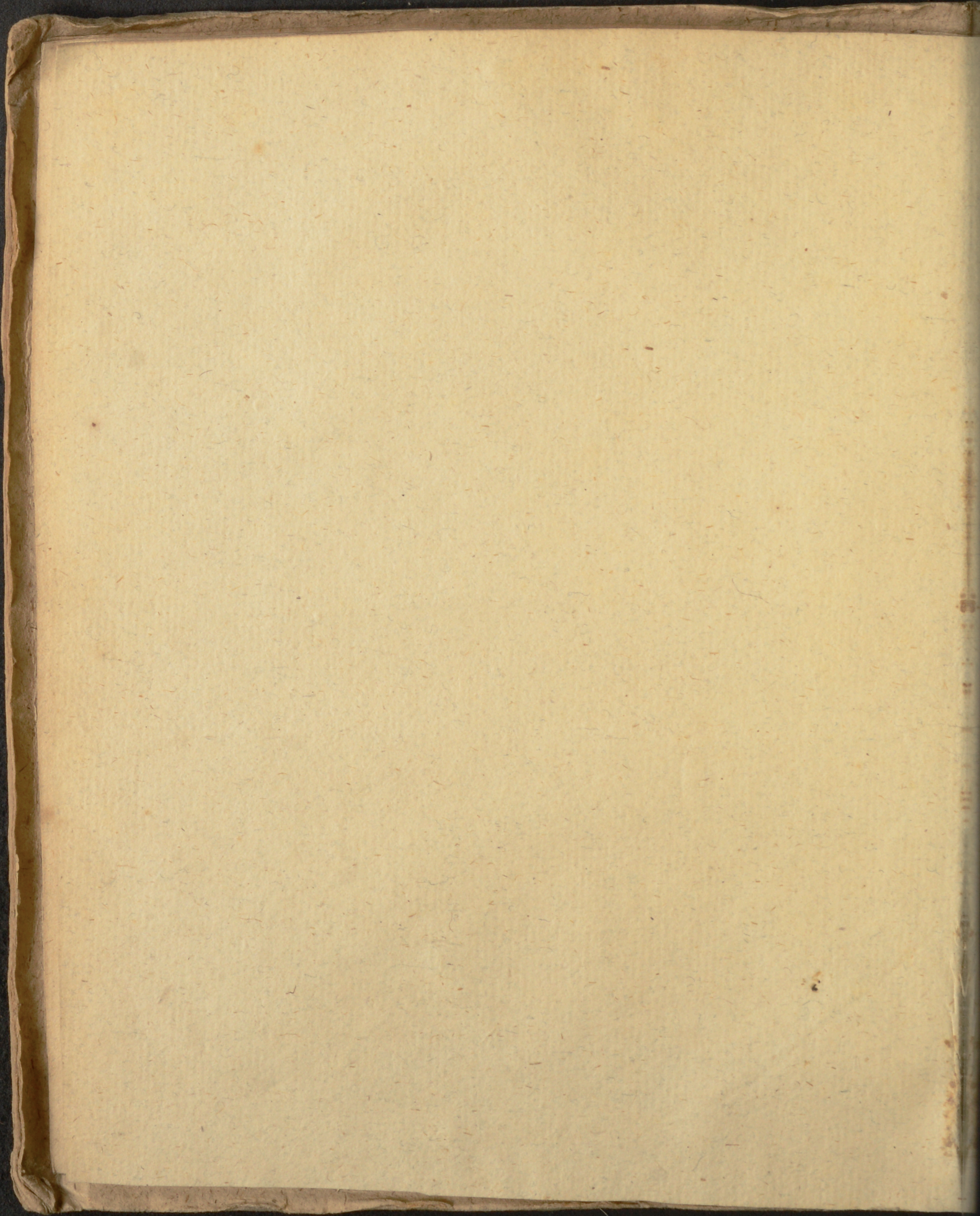




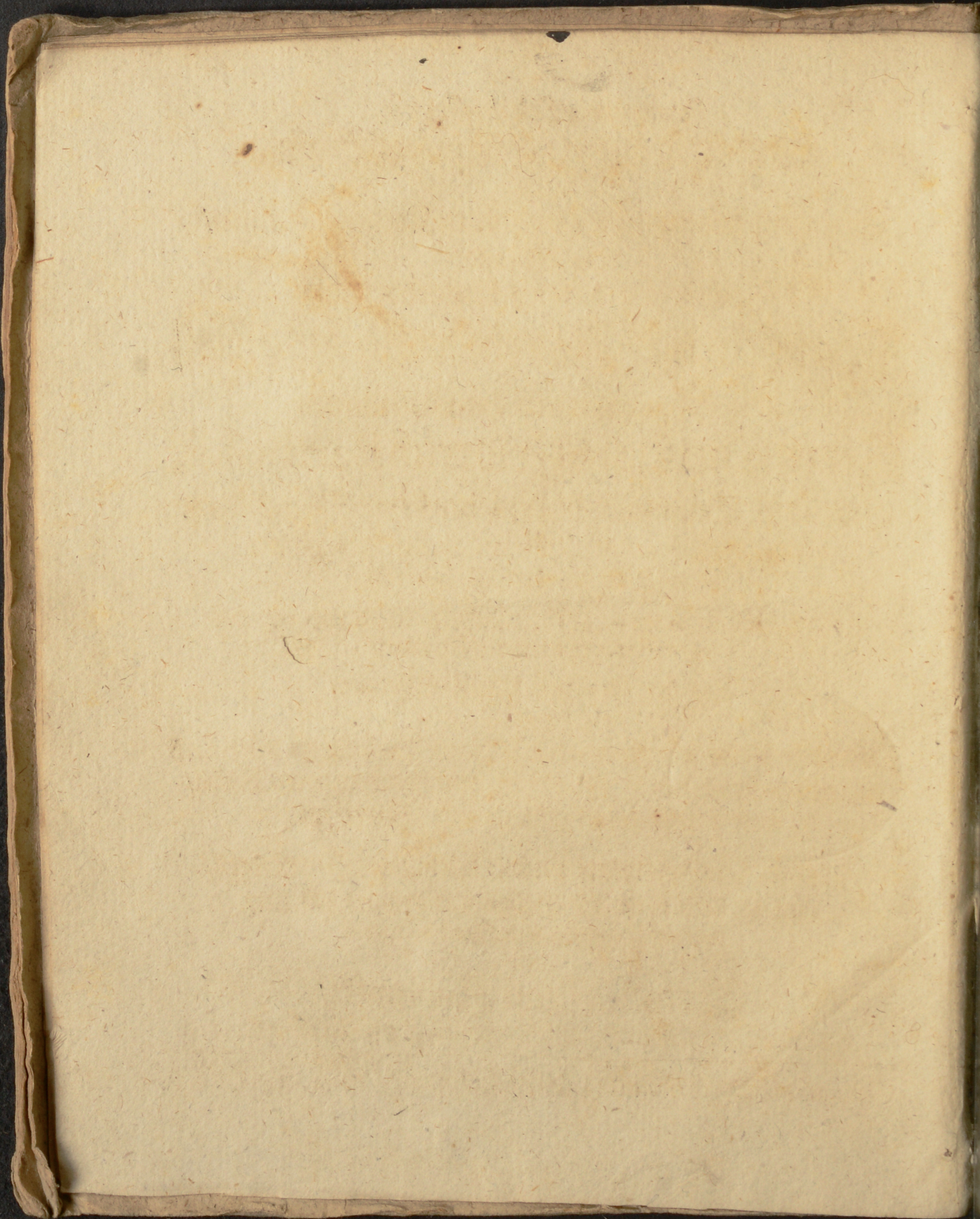












4.
a. w. 3
Abdankungs-Rede/

Bey der
Goldreichen Sepultur
Der Edlen/ Viel-Ehr-und Tugend-
begabten

Frauen Catharinen Sibyllen/

gebornen Segerinn/

Des Edlen/ Vesten und Hochbenamten

Herrn PETRI FRANCISCI

CAUTII,

Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg

wolbestallten geheimten Cammer-

Secretarii,

gewesenen numehro

Seligen Eheliebsten

Den 25. Novembr. Anno 1677.

gehalten/

Und folgendt außgefertiget

Von

M. Gottfried Weber.

Berlin/

Gedruckt bey Christoff Runge.



a. w.

Gott Lob! Es ist gewonnen! Es ist Friede!



ENN ist eine solche Post /
Sochansehnlicher Herz Ab-
gesandter /
Sochgepriesene / Sochgeehrte
Herren /

in unsern Ohren erschallen solte / a. würde gewiß ein jeder rechtschaffener Patriot sich von Herzen darüber freuen. Man würde Danck- und Freudenmahl deshalb anstellen. Denn wer wolte nicht wünschlen / daß der unselige Krieges- Sturm doch endlich sich legen / und die angenehme Fried- und Freuden- Sonne wiederumb herfür brechen möchte. Aber wir wollen solche unsere Angelegenheit der gnädigen Fürsorge des höchsten Gottes / und unser gnädigsten hohen Herrschafft anbefehlen / welche gewiß mehr als väterliche Sorge für seine Unterthanen träget. Gott wirds wol machen! Unter-
dessen

a. Es war eben umb die Zeit / da die hefftige Blocquirung der trefflichen Bestung Alten- Stettin von Sr. Churf. Durchl. geschah / und eine Post über die ander allhie zu Berlin einlieff / wie scharff es zugienge / und daß man nun endlich bald verhoffe Meister davon zu werden / wie auch erfolget. Und ist notabel / was diesen Sonntag Morgensfrüh / als den 25. Novembris / für eine scharffe Attaque geschehen.

Abdankungs-Rede. 3

dessen sol uns dieser Welt-Krieg eine Erinnerung
 seyn unsers geistlichen Krieges / so / daß wir be-
 dencken / was der wolgeübte Ritter Job in seinem
 Buche schreibet : b. Militia est vita hominis super ter-
 ram: **Muß nicht der Mensch immer im Streit**
seyn auf Erden? Ich sage / ein jedweder recht-
 schaffener Christ ist ein lauter Kriegesmann.
 Geworben ist er worden in der Heil. Tauffe / da er
 gleichsam seinem Fähnlein geschworen. Sein Feld-
 zeichen ist sein Name / der ihn immer seiner Treue er-
 innert. Sein Oberster ist sein Heyland. Seine
 Waffen sind die kräftigen Sprüche der Heiligen
 Schrift. Seine Feinde und zwar die warhafftigen
 sind der Teuffel / und was sich zu denselben gesel-
 let / die böse Welt / und sein eigen Fleisch und Blut ; Der
 gestellte Feind aber ist Gott selbst / welcher sich zu-
 weilen in einen grausamen verstellet. Der Sieg/
 wie er hier in dieser Welt angefangen / ist der Glau-
 be ; Wie er aber vollentkommen / ist die ewige Se-
 ligkeit.

A 2

b. Cap. VII. 1. Allwo der Haupttext also fällt: **הָלֹא צָבָה לְאִנוּשׁ עַל-אֶרֶץ**
quod ita communiter vertitur ; Nonne militia homini super terram ?
 Aber Pagninus und Sixt. Amama, auch andere haben es also gegäben:
 Annon tempus determinatum est homini super terra? Und
 Coccejus : Periodus est homini in terra. *Sed sine causa versionem D.*
Lutheri & Belgarum emendari, ostendit Dn. D. Calovius in Bibliis Illu-
stratis adh. l. p. m. 890. Hinc rectè H. Grotius ad h. l. laudat Arria-
num in Epictet. dicentem: στρατία τις ἐστὶν ὁ βίος ἡμῶν. Et Maximum
Tyrium Sen. 3. στρατιὴν μὲν τὴν Θεῶν, στρατιὴν δὲ τὴν ἑαυτῶν. Imperatorem
Deum, vitam v. militiam, appellantem.

lichkeit. Hier gilt kein Friedemachen. Die Friedemacher mit den warhafftigen Feinden sind verdamt. Es muß gewonnen; Es muß gesieget seyn. Die Feinde müssen erleget seyn. So bleibets demnach wol dabey / daß der Christen Leben ein lauter geistliches Kriegeswesen sey / welches auch jener Poet c. wol außgeredet:

*Nunquam bella piis, nunquam certamina desunt,
Et quicum certet mens pia, semper habet.*

Aln Feinden wird es nie den frommen Seelen
fehlen/

Es finden immer sich / die ihr Gemüthe quälen. Gleich wie aber ein redlicher Soldat / der seines Obersten Partey treulich hält / und dapffer fechtet / seine Arbeit nicht umbsonst thut / sondern den Steg davon bringet / und mit unterschiedlichen Ehren-Zeichen belohnet wird / davon die vielfältigen Palmæ, Coronæ d. bey den Geschichtschreibern zeugen: Also hat auch ein rechtschaffener Christ nicht umbsonst gestritten/

c. Prosper. Epigr. 90. I. dem ein ander / Mantuanus de Contemn. mort. zustimmet:

*Certandum est, nulli veniunt sine Marte triumphis,
Et nisi certanti nulla corona datur.*

*Est Deus, est æther pretium certaminis hujus,
Hac faciant pugnam premia tanta levem.*

d. Davon weitläufftig handelr Guido Pancirollus in seinem ersten Tomo de Veteribus Deperditis Tit. de Coronis, quæ dabantur militibus p. m. 610.

4.
Abdankungs=Rede.

5

stritten/sondern er sol von der Hand seines Heylan-
des/als seines Obersten / dem er redlich gedienet/die
unverwelckliche Ehren=Crone zu empfaben
haben. Ich sage/ der redlich gedienet / und dapffer
gestritten ; denn der Sieg und die Siegeszeichen
werden keinem/als dapffern Soldaten gegeben.

Non nisi certanti let a corona datur. e.

Es gedencket ein Pöpstlicher Scribent, f. daß eins-
mals ein frommer Abt/Namens Athanasius, bey sich
heimlich bedacht: *Quid putas, erit certantibus & non
certantibus?* Was meynest du wol / werden
doch die/ die gestritten/ und die nicht gestrit-
ten/davon haben? In solchen Gedancken sey er
gleichsam entzücket worden/ und habe ihm gedaucht/
daß er bey einem schönen Thor stehe / an einem hellen
und lichten Orte/und inwendig eine anmuthige Mu-
sic dererjenigen / die Gott spielen und loben/ höre.
Als er nun/seiner Meynung nach / angeklopfft/ und
hinein begehret/ sey ihm von innen geantwortet wor-
den: *Nemo huc intrabit negligentia deditus: Si intra-
re vultis, ite, certate, seculi vanitates spernite.* Hier
wird kein Lediggänger hinein kommen / wolt
ihr auch hier seyn/so eylet/ streitet/ und ver-
achtet die Eitelkeiten der Welt.

A 3

Und

e. Vid. supr. *Mantuanum.*

f. Moschus in prato Spirituali c. 130. Cit. Joh. Henr. Ursino in A-
nal. Sacr. Tom. I. Lib. I. n. 9. p. m. 55.

Abdankungs=Kede.

Und das können wir mit Warheit nachrühmen
 der weiland Edlen / Viel=Chr= und Tu-
 gendbegabten Frauen Catharinen Sibyl-
 len/gebornen Segerin / des Edlen/ Vesten/
 und hochbenamten Herrn Petri Francisci Cautii,
 Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg/
 unsers gnädigsten Herrn/ wolbestallten ge-
 heimten Cammer = Secretarii, gewesenem und nu-
 mehr seligen Eheliebsten / deßhalb Sie auch mit
 Warheit sagen kan: Ich habe gewonnen; Ich
 habe Friede. Gewonnen hat Sie nach langge-
 führten Kampff auff Ihren Siechbette Gewon-
 nen wider alle Feinde/die Sie bestritten. Nun hat
 Sie

g. Wornach die Selige Frau sich herzlich muß gesehnet haben / wie solches
 zu sehen ist aus denen Sterbens=Gedanken / die Sie selbst schriftlich
 auffgesetzt/und sich damit zum seligen Sterbstündlein bereitet/welche war-
 hafftig werth sind / daß Sie allen tugendhafften und himmelsbegierigen
 Weibesbildern/sie mögen zu Hofe oder anderswo sich befinden/zum Exem-
 pel möchten bekannt gemacht werden. Vnter andern bätet Sie daselbst
 also: Ach Gott! Ach Gott! Ich bitte umb den Himmel und ewige
 Seligkeit/welches unser bestes / daran alles liget. Ach! wenn mein
 lektes Stündlein verhanden ist / und mein eigen Gewissen mir mein
 gankes sündhafftiges Leben/wie einen Spiegel/fürstellen wird / als-
 denn wollest du gnädiger Gott und Vater / mich nicht verlassen; als-
 denn wollest du aller meiner Sünden vergessen / und allein an deine
 Barmherzigkeit gedencken/weil durch meinem Heyland Jesum Chri-
 stum erfüllet/was ich gutes unterlassen habe; alsdenn wollest du das
 unschuldig vergossene Blut / und sein bitter Leiden und Sterben das
 wahre Sohnopffer seyn lassen / das Jünclein des Glaubens durch die
 Todes=Angst nicht verloschen seyn/u.s.f. Hilf mir selbst ringen und
 kämpffen / (O eine redliche Christliche Ritterin!) und mit vollkom-

4.

Abdankungs-Rede.

7

Sie Friede in der ewigen Frieden-Stadt/ dem him-
lischen Jerusalem. Friede nicht mit / sondern von
allen Ihren Feinden. Friede bey Gott und allen
Seligen. Und Ihre Wercke folgen Ihr nach.
Wir lesen von einer Fürstin / einer Landgräffin von
Hessen/welche so milde und mitleidend gegen die Ar-
men im Lande gewesen / und von ihnen so geliebet
worden/das/da nach ihren seligen Ableben ihr Fürst-
licher Leichnam zur Erden bestattet / die Armen im
ganzen Lande herumb / dero Leichbegängniß in gros-
ser Menge mit herzlichlichen Wehklagen über dieser ih-
rer milden Wolthaterin tödtlichen Hintritt beyge-
wohnet/ und in der Procession öffentlich nachgefoll-
get; Über welcher Leichfolge einem jeden / der nur zu-
gesehen/ die Augen übergangen.^{h.} Gewiß / wenn un-
ser Selig Verstorbenen alle diejenigen/die von Ihrer
gütigen Hand Wolthat genossen / und dieselbe auch
danckbarlich erkennen / iso in der Leichprocession
nachfolgen solten / würde dieselbe länger seyn/ als
man vermeynet / wiewol ich versichere/ das viel hun-
dert / ja Tausent / nicht zwar mit dem Leibe/ doch mit

Ge-

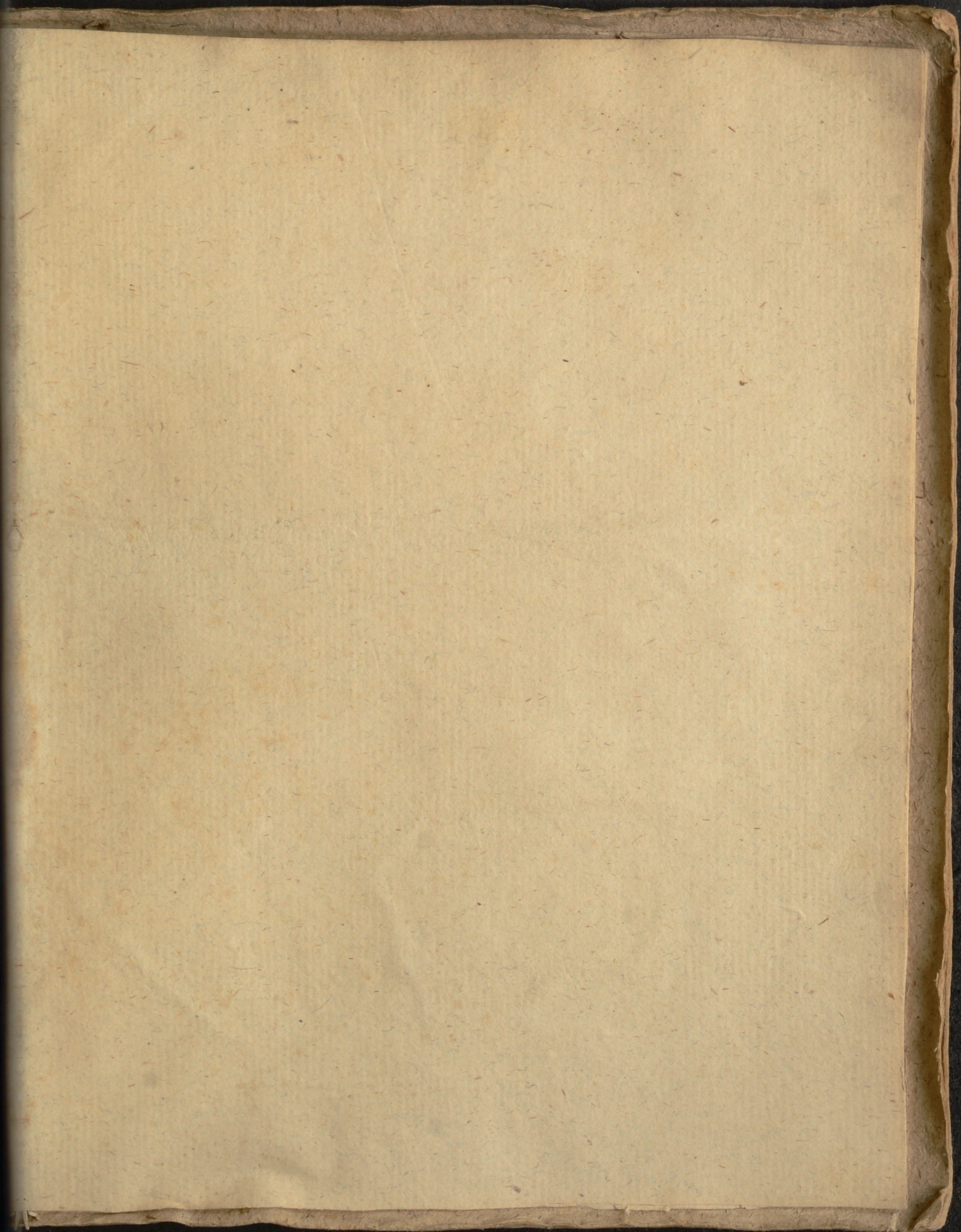
menen Vertrauen auff das hochtheure Verdienst Jesu Christi meines
einigen Seligmachers mein Leben schliessen. HErr/ HErr Jesu/
meinen Geist befehl ich dir in deine Hände/u. s. w.

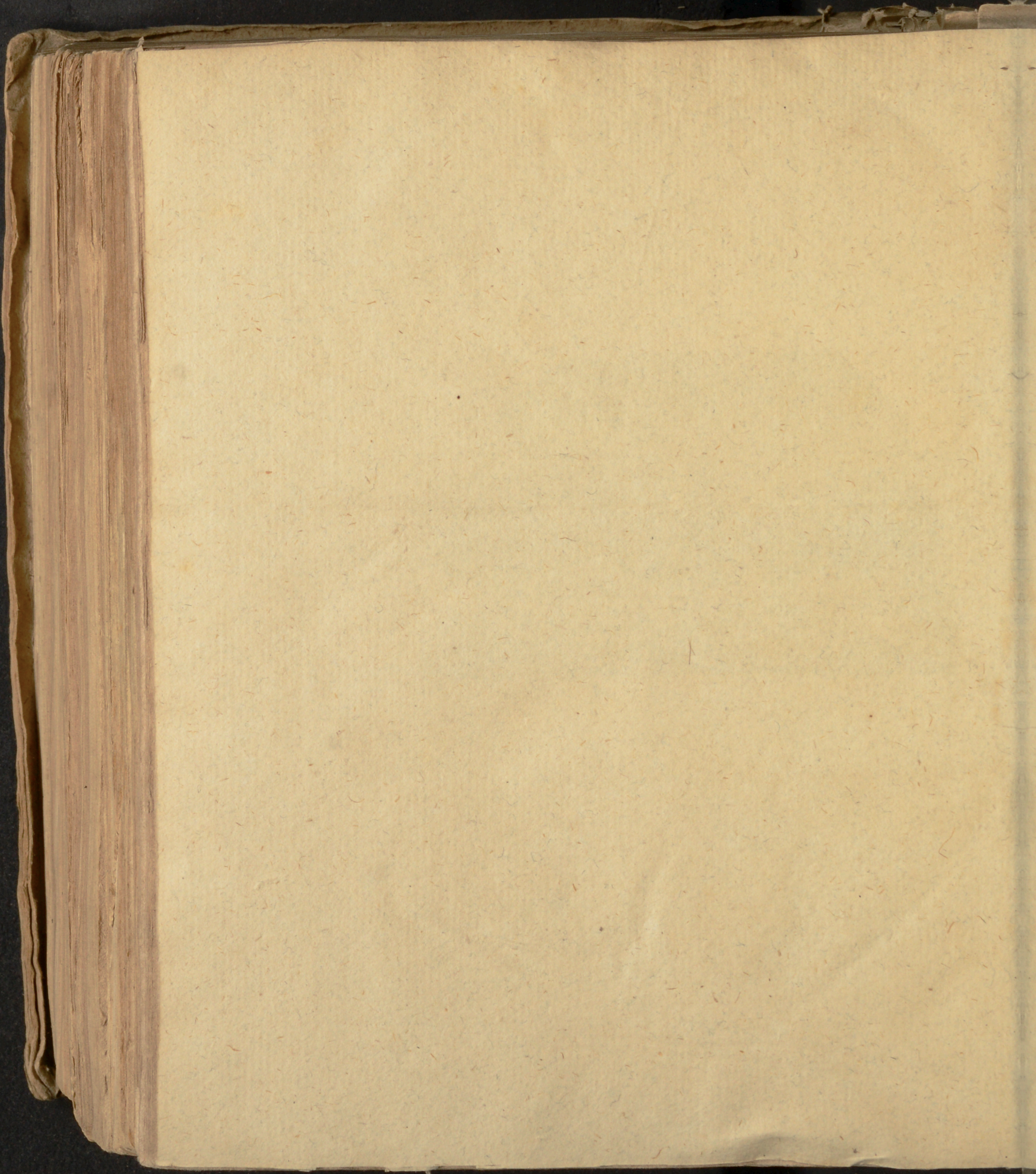
h. Dieser Geschicht gedencket aus D. Dietrich in Discurs von Almosen/
Herr M. Christian Scriver in seinem Christlichen Buche / das er Gott-
holt nennet / in der 64. Andacht des 4. hundert/ n. IO. p. 238. und nen-
net die Fürstin/ Anna Maria/ Landgräffin zu Hessen.

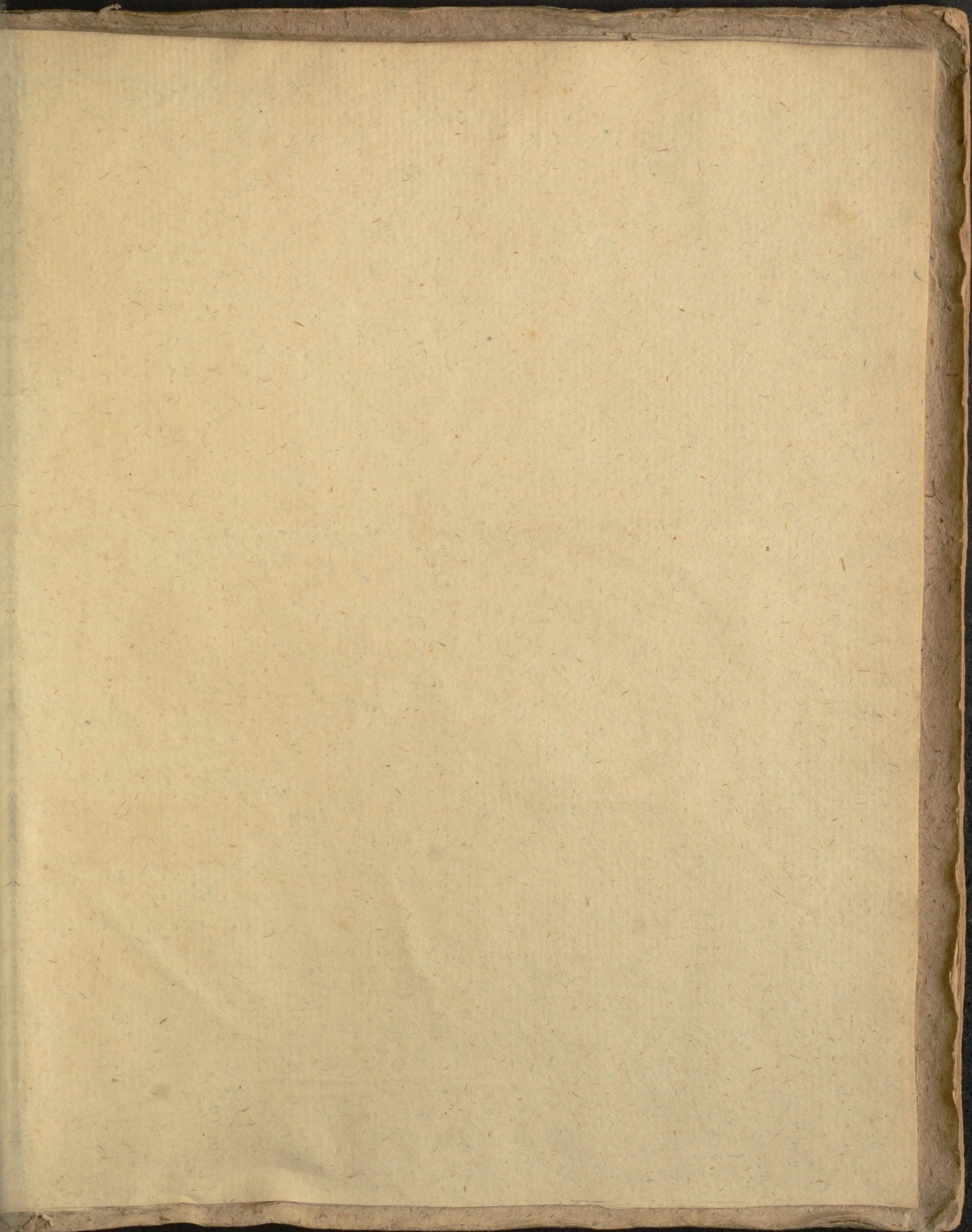
Abdankungs-Rede.

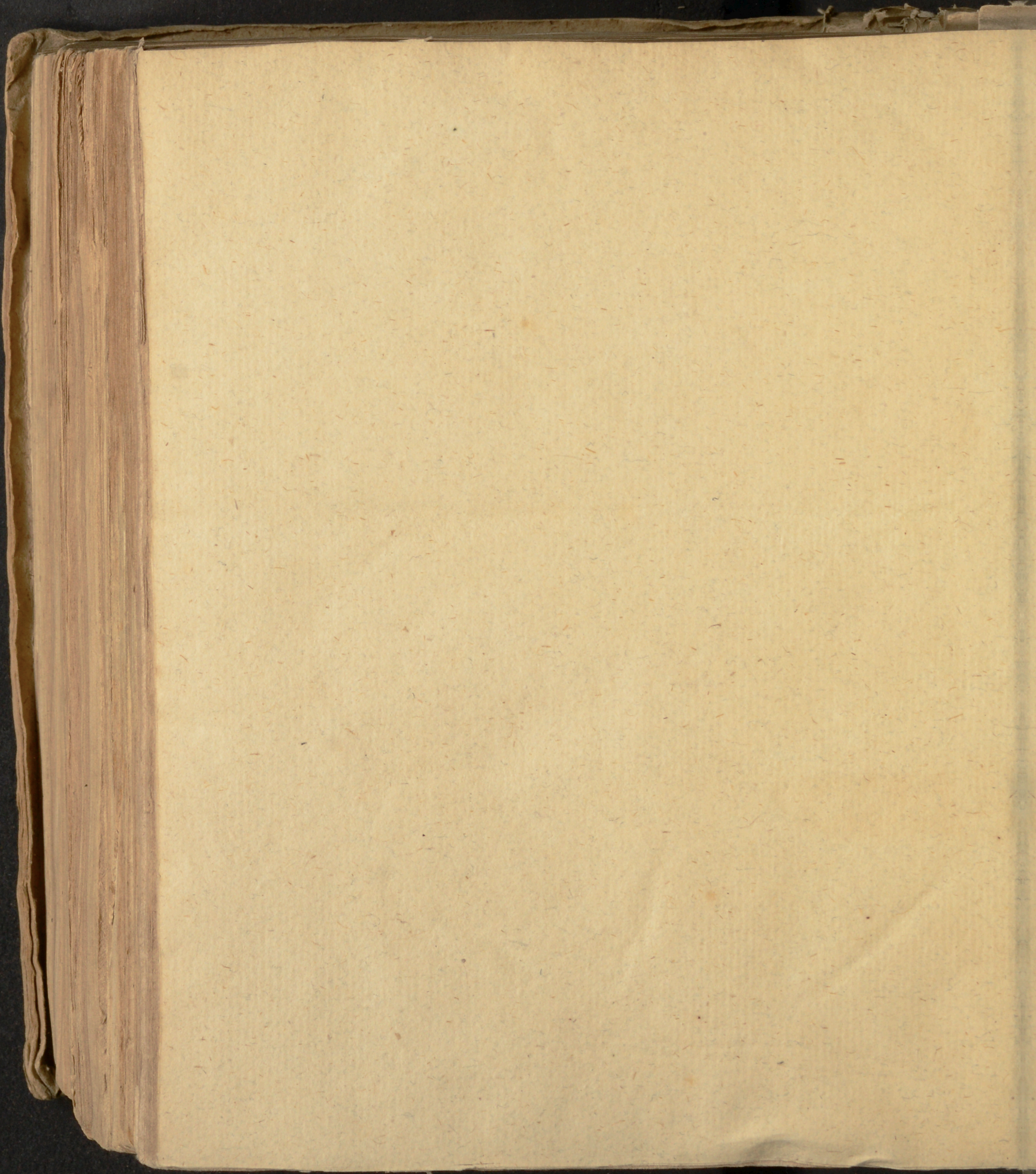
Gedanken und Klagen ihrer grossen Wolthäterin folgen werden; Welches denn für den Augen des Höchsten Gottes weit höher geachtet ist/ als viel Fahnen und Schilde/ viel Ehrenseulen und Epitaphia/ viel Leich-Reden und Schrifften. In Ansehen dessen/ kan sich auch der Hochbetrübte Herz Wittiber desto eher zu frieden geben/ weil Er versichert/ daß seine nunmehr Sel. Liebste / die in dieser Welt von Hohen und Niedrigen/ Reichen und Armen höchlich ist geliebet und gechret worden/ nunmehr zu weit höhern Ehren gezogen / da Sie die Palmen und Siegeszeichen / als eine getreue Ritterin/ für den Thron des grossen Gottes immer und ewig triumphirend trägt. Über dem nimmt er auch für eine grosse Erleichterung seiner Traurigkeit an / daß Tit. meine allerseits Hochgeehrte Herren / auf sein freundliches Einladen sich so gütig erzeigen / und den erblassten Körper seiner Seligen Liebsten zu dessen Schlaffkammerlein und Ruhbettelein wollen begleiten helfen. Er erkennet solche Höflichkeit und Freundschaft mit dienstschuldigen Danck / und verspricht hiemit/ sothane Ehre mit aller nur ersinnlichen Willfertigkeit / doch / seinem Bundsch nach/ in frölicheren Begebenheiten zu erwiedern.

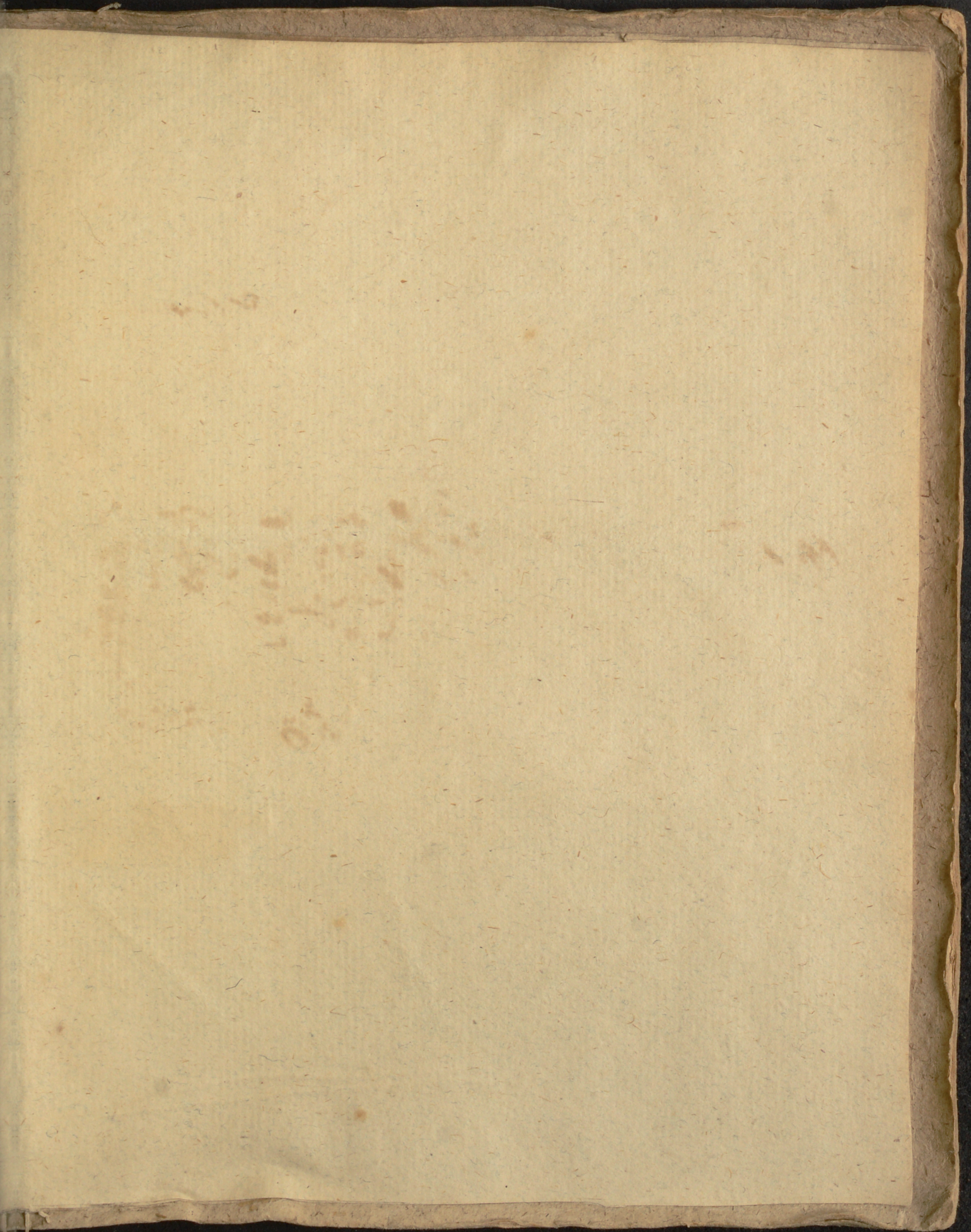
A. J. S. E.

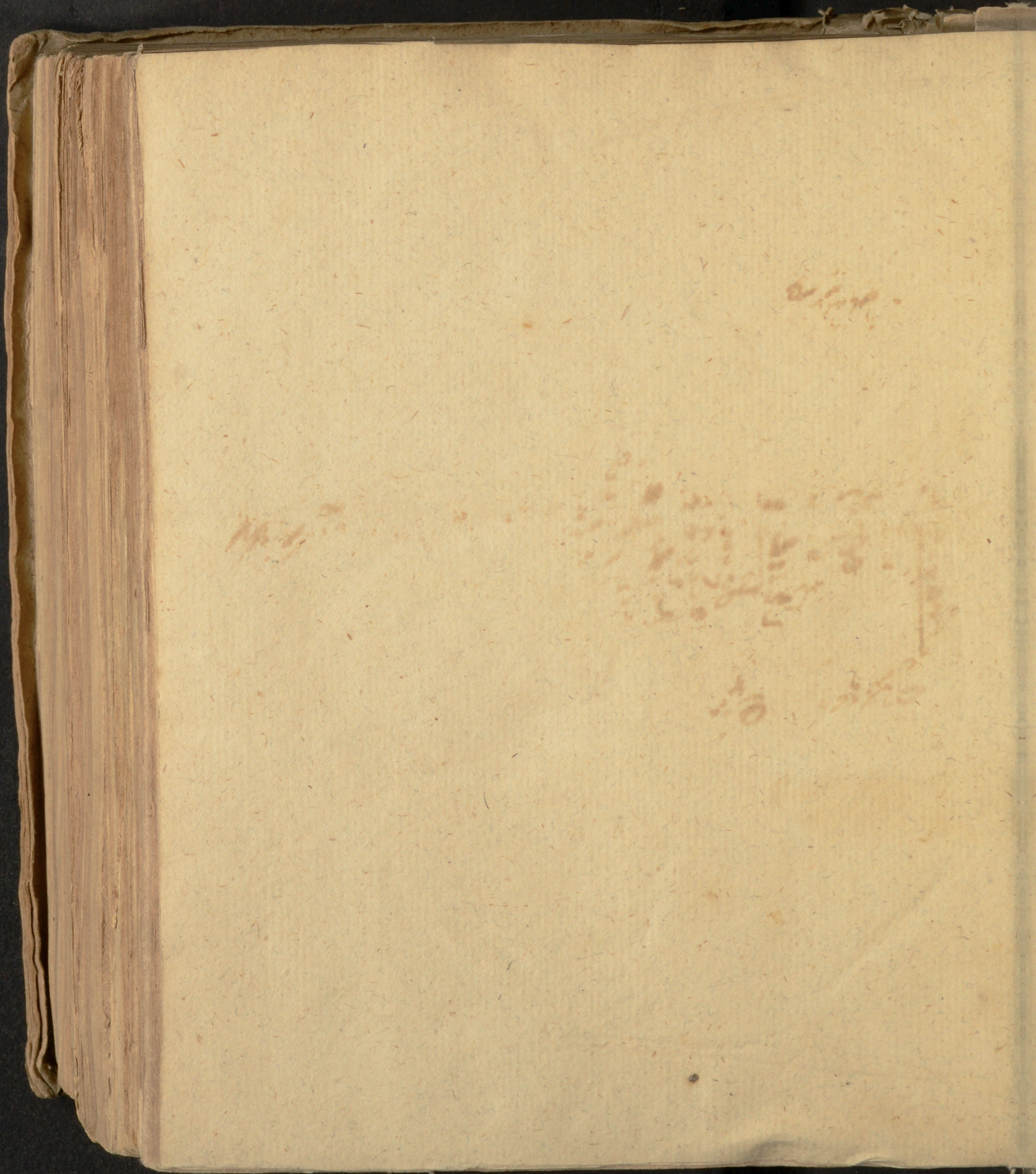


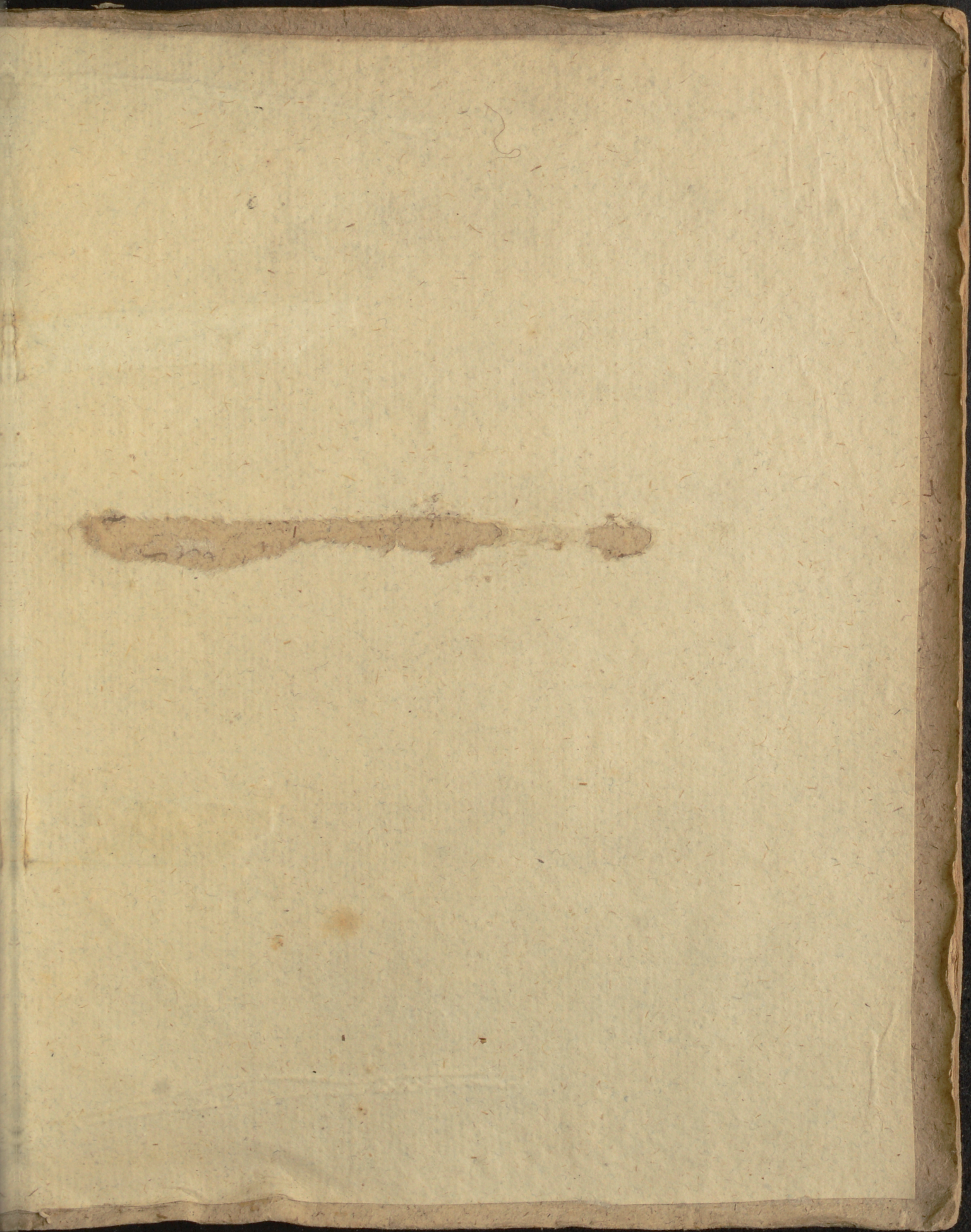


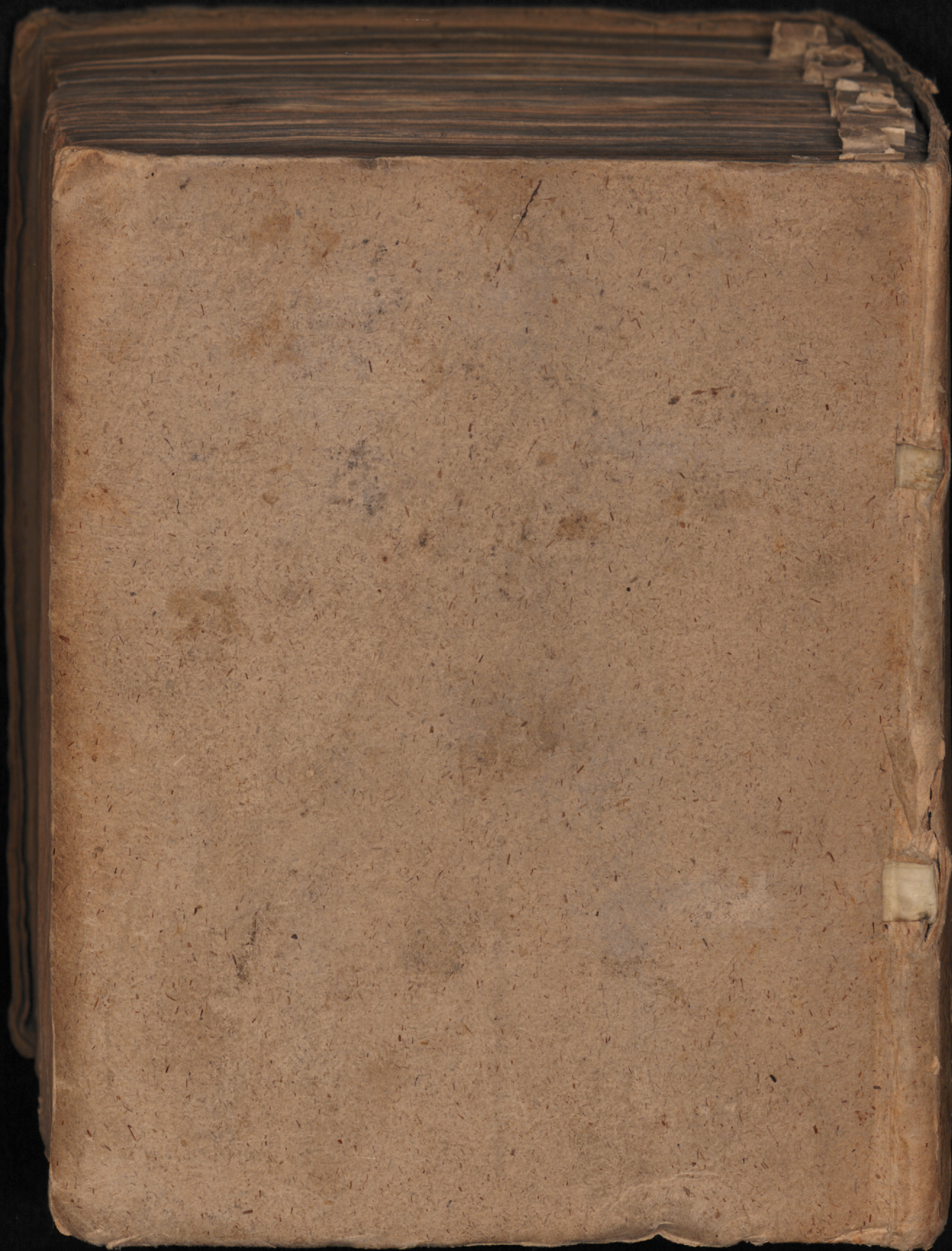


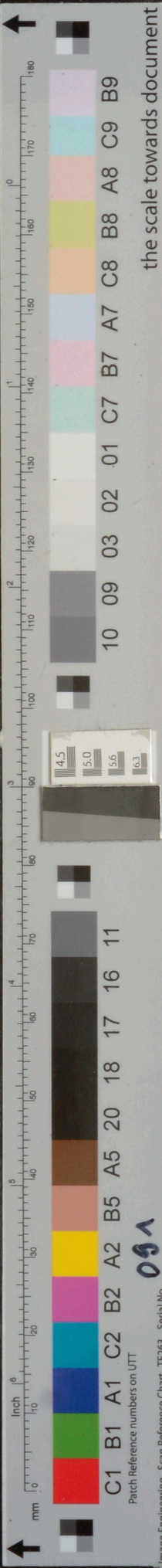












the scale towards document

Reichpredigt.

...einen gnädigen Gott im Himmel
...et gleichsam mit ihnen/ sintemahl
...den von Herzen plaget und betrü-
...tts nur zu dem Ende/ daß er ihren
...ebe/ ihre Hoffnung/ Gedult und
...der Welt wil offenbahr und be-
...ie Gott vertrauen/ die erfahren/
...t/ und die treu sind in der Liebe/
...ehmen. Denn seine Heiligen sind
...armherzigkeit/ und er hat ein Auf-
...ußerwehlt.

*Tbren. 3.
v. 33.*

Sap. 3. v. 9.

...allen betrübten un geängsteten
...ch damit trösten/ die Gnade Got-
...th und Todt erhalten/ daß ihr Ab-
...ein seeliges Ende alles Jammer's
...sie in dieser Welt unterworffen ge-
...liche Hinfarth aus diesen mühsel-
...zu Gott in den himlischen Freu-
...ey können sie zu frieden seyn/ und
...zen sagen: Herr/ ich lasse mich
...enügen. Diß hat der seelige Herr
...t genommen in seiner langwier-
...abey ihm des Satans Engel auch
...en Anfechtungen wird zugesetzt/
...rgleichen Gedancken eingegeben
...es ja/ daß dir GOTT feind und
...e er dein Vater/ und du sein liebes
...ein Gebeth wol erhören/ und dich
...hen/ du hast ja oft und vielmahls
...Unter solchen Anfechtungen aber
...zen empfunden die Süßigkeit der
D
Gott